

## PRESSEINFORMATION

Junger Wirtschaftsrat Hessen

### **PropTech-Start-ups in Frankfurt integrieren**

**Sarah Hagenkötter: Kundenfreundlichkeit und Krisensicherheit durch Technologie?! – Dank PropTech möglich!**

**Frankfurt, 6. Dezember 2017.** Der Junge Wirtschaftsrat Hessen positioniert sich pro Digitalisierung der Immobilienwirtschaft. Gleichzeitig appelliert er an die Stadt Frankfurt, Start-ups der Szene besser zu integrieren und durch Förderprogramme und Kommunikation an die Region und die heimische Industrie zu binden.

„PropTech ist für die Branche eine große Chance und bietet ihr viele Möglichkeiten, beispielsweise durch Digitalisierung und Standardisierung Prozesse effizienter zu gestalten und somit auch die Kundenfreundlichkeit zu verbessern. Wenn man all das zusammennimmt, kann man durchaus sagen: PropTech hat das Potenzial, Unternehmen krisensicherer zu machen“, resümierten Sarah Hagenkötter, Landesvorsitzende des Jungen Wirtschaftsrates Hessen, und Jakob Schulz, Senior Program Manager bei der blackprint Booster GmbH. PropTech als solches sei aus der Immobilienwirtschaft nicht mehr wegzudenken, sei für die breite Bevölkerung allerdings immer noch ein Fremdwort. Dabei können die neuen Prozesse der Immobilienwirtschaft auch aktuellen Problemen in Frankfurt entgegenwirken, wie der Not an bezahlbarem Wohnraum. „Durch die Automatisierung und dem vermehrten Modulwohnungsbau, lassen sich die Quadratmeterpreise effizient senken. Eine Digitalisierung der Bestandaufnahme lässt Nachverdichtungspotentiale erkennen. Das ist auch für die Stadtentwicklung von entscheidender Bedeutung“, zog Hagenkötter Bilanz. Insbesondere Start-ups prägen die Prozesse der PropTech-Szene. Der Stadt fehle es aber entsprechend an Mut zur Investition. „Nur durch Bindung und Förderung der Expertise kann Frankfurter Vorreiter der digitalen Immobilienwirtschaft werden. FinTech allein macht diese Stadt nicht groß.“

Unterstützt wird die Positionierung durch Dr. Thomas Funke, Co-Director des TechQuartiers: „Frankfurt beheimatet eine Vielzahl von Universitäten und Studierenden. Das sind die besten Voraussetzungen, um die bestehende Startup-Szene aktiv zu fördern. Leider hat es die Frankfurter Szene bisher aber verpasst, junge Menschen nachhaltig für neue Technologien zu begeistern und so für das Thema Unternehmensgründung zu gewinnen. Hier fehlen definitiv Impulse.“ Frankfurt müsse zudem lernen, die Start-up-Szene besser zu nutzen und zu verknüpfen. „In Frankfurt passiert schon heute sehr viel im Startup-Bereich und die Szene wächst konstant. Es gibt viele Erfolgsbeispiele zu erzählen - aber das passiert bislang nicht

oder nur sehr zurückhaltend“, erklärte Dr. Funke. Eine breite und umfassende Kommunikation von Best-Practise-Beispielen, die die Region hervorgebracht und heute schon zu bieten hat, wäre „wünschenswert und förderlich“.

Anlass der Debatte war eine Podiumsdiskussion des Jungen Wirtschaftsrates Hessen im TechQuartier Frankfurt, auf der neben Hagenkötter und Dr. Funke auch Oliver Schwebel, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Frankfurt, Alexander Dolokov, CTO & Gründer der VRnow GmbH, und Jakob Schulz, Senior Program Manager, blackprint Booster GmbH, teilnahmen und diskutierten.

---

**Kontakt:**

**Wirtschaftsrat der CDU e.V. – Landesverband Hessen**  
**Michael Dillmann, Landesgeschäftsführer; Tel: 069/727313, [m.dillmann@wirtschaftsrat.de](mailto:m.dillmann@wirtschaftsrat.de)**

*Über den Jungen Wirtschaftsrat:*

Der Junge Wirtschaftsrat ist ein Zusammenschluss von jungen Leistungsträgern als Teil des Wirtschaftsrates Deutschland und in allen 14 Landesverbänden organisiert. Er widmet sich in seiner Arbeit den Interessen junger Unternehmer und Führungskräfte bis zu einem Alter von 35 Jahren und vertritt eine Wirtschaftspolitik im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft nach Ludwig Erhard. Der Junge Wirtschaftsrat in Hessen hat sich als feste Institution in Frankfurt und im gesamten Bundesland etabliert.